

US-britische Angriffe auf den Jemen als Vorbote eines größeren Krieges

16.01.2024 | Brian Berletic

In den ersten Wochen des Jahres 2024 haben die USA und Großbritannien einseitig mehrere groß angelegte Raketen- und Luftangriffe auf Ziele im Gebiet der Ansar Allah (in den westlichen Medien als „Houthis“ bezeichnet) im Jemen durchgeführt.

Die Angriffe folgen auf eine Kampagne von Raketenangriffen und Entführungen durch Ansar Allah gegen Handelsschiffe, die für Israel bestimmt sind und aus Israel kommen, als Reaktion auf Israels laufende Strafoperationen im Gazastreifen.

Auch wenn das erklärte Ziel der amerikanisch-britischen Angriffe der Schutz der Handelsschifffahrt ist, wird jede Art von Feindseligkeit im Roten Meer die internationalen Schifffahrtsunternehmen wahrscheinlich dazu veranlassen, weiterhin alternative Routen zu suchen und zu nutzen, bis die Kämpfe nachlassen.

Laut [Euronews Business](#) glaubt der CEO von Maersk, das für ein Fünftel des weltweiten Seeverkehrs verantwortlich ist, trotz der amerikanisch-britischen Angriffe auf Ansar Allah, dass eine sichere Durchfahrt durch das Rote Meer noch Monate entfernt ist.

Trotz des politischen Getöses, das diese Angriffe begleitete, werden sie strategisch gesehen wenig Einfluss auf die Kampfkraft von Ansar Allah haben. Die politische Bewegung verfügt über eine beeindruckende militärische Organisation, die jahrelang einen umfassenden Krieg überstanden hat, der von einer arabischen Koalition unter saudischer Führung mit Unterstützung der USA und Großbritanniens gegen sie geführt wurde.

Die USA und das Vereinigte Königreich haben Saudi-Arabien nicht nur ermutigt, einen Luft- und Bodenkrieg gegen den Jemen zu führen, sondern beide westlichen Staaten haben auch direkt zu den Kriegsanstrengungen Saudi-Arabiens beigetragen.

Die *New York Times* gab 2018 in einem [Artikel](#) mit dem Titel „Army Special Forces Secretly Help Saudis Combat Threat From Yemen Rebels“ zu, dass US-Spezialkräfte zumindest entlang der saudi-jemenitischen Grenze operierten und die saudi-arabischen Streitkräfte bei der Auswahl von Zielen unterstützten.

In demselben Artikel wird eingeräumt, dass die USA auch Unterstützung in Bezug auf „Flugzeugbetankung, Logistik und den allgemeinen Austausch von Informationen“ geleistet haben.

In einem [Artikel](#) aus dem Jahr 2019 mit dem Titel „The Saudis couldn't do it without us: the UK's true role in Yemen's deadly war“ (Die Saudis könnten es nicht ohne uns tun: die wahre Rolle des Vereinigten Königreichs im tödlichen Krieg im Jemen) gab der *Guardian* das Ausmaß der Unterstützung zu, die das Vereinigte Königreich Saudi-Arabien in seinem Krieg gegen den Jemen gewährt hat. Dazu gehörten die Lieferung von Waffen und Munition, Tausende von Wartungsfirmen,

die Ausbildung von Piloten und sogar die Entsendung britischer Truppen, die an der Seite saudischer Soldaten im Jemen selbst kämpften.

Das Ausmaß sowohl von Saudi-Arabiens eigenem Krieg gegen Jemen als auch das Ausmaß der US-amerikanischen und britischen Unterstützung für Saudi-Arabien, unter anderem durch den Einsatz von Tausenden von Auftragnehmern und Hunderten von Soldaten vor Ort, stellt die derzeitigen Raketen- und Luftangriffe der USA und Großbritanniens vom Roten Meer aus in den Schatten. Selbst wenn die USA und die Briten ihre derzeitigen Raketen- und Luftangriffe erheblich ausweiten würden, würden sie im Vergleich zu dem Krieg, der in den letzten Jahren gegen Jemen geführt wurde, verblassen.

Die derzeitigen US-amerikanisch-britischen Angriffe auf den Jemen haben also kaum Aussicht auf eine Abschreckung der Ansar Allah, warum also führen die USA und Großbritannien diese Angriffe überhaupt durch?

Washingtons wahre Motive für den Angriff auf den Jemen

CNN behauptet in einem [Artikel](#) mit der Überschrift „US and UK carry out strikes against Iran-backed Houthis in Yemen“ (USA und Großbritannien führen Angriffe gegen die vom Iran unterstützten Houthis im Jemen durch):

Wochenlang hatten die USA versucht, direkte Angriffe auf den Jemen zu vermeiden, um eine Eskalation in einer Region zu vermeiden, in der die Spannungen angesichts des Krieges zwischen Israel und der Hamas bereits schwelen.

Da die Angriffe jedoch nur dafür sorgen, dass die Schifffahrt im Roten Meer weiterhin behindert wird, und da die Angriffe selbst wenig Aussicht auf strategische Auswirkungen auf die Ansar Allah haben, ist die einzige andere Erklärung, warum die USA diese Angriffe durchgeführt haben, dass sie gezielt „das Risiko einer Eskalation in der Region“ erhöhen wollten.

Der Verbündete von Ansar Allah, der Iran, ist seit Jahrzehnten das Ziel von durch die USA geförderten Regimewechsel-Operationen. Ganze Strategiepapiere wurden von der US-Regierung und von Unternehmen finanzierten Denkfabriken verfasst, darunter die Brookings Institution und [ihr Papier](#) *Which Path to Persia?* aus dem Jahr 2009, in dem die Optionen für einen Regimewechsel detailliert beschrieben werden, darunter auch die gezielten Versuche, den Iran durch verdeckte Aktionen innerhalb des Irans und durch Angriffe auf Irans Netzwerk regionaler Verbündeter in einen Krieg zu ziehen.

Das Brookings-Papier räumt ein:

... es wäre weitaus besser, wenn die USA eine iranische Provokation als Rechtfertigung für die Luftangriffe anführen könnten, bevor sie diese starten. Je unerhörter, tödlicher und unprovokierter die iranische Aktion ist, desto besser für die USA. Natürlich wäre es für die USA sehr schwierig, den Iran zu einer solchen Provokation zu veranlassen, ohne dass der Rest der Welt dieses Spiel durchschaut, was es dann unterminieren würde. (Eine Methode, die eine gewisse Aussicht auf Erfolg hätte, wäre die Verstärkung der verdeckten Bemühungen um einen Regimewechsel in der Hoffnung, dass Teheran offen oder sogar halboffen Vergeltung üben würde, was dann als unprovokierter Akt iranischer Aggression dargestellt werden könnte).

Vor den US-amerikanisch-britischen Raketen- und Luftangriffen auf Jemen haben die USA iranische Verbündete in der gesamten Region angegriffen, auch in Syrien und Irak. Auch Israel hat mit Unterstützung der USA in der gesamten Region Angriffe auf iranische Verbündete durchgeführt, insbesondere auf die Hisbollah im Südlibanon.

Kürzlich gab es auch einen Bombenanschlag im Iran, der wahrscheinlich von einer der von den USA geförderten Terrororganisationen verübt wurde, um genau solche Anschläge durchzuführen, wie es das Brookings-Papier in Bezug auf „verstärkte Bemühungen um einen Regimewechsel im Iran“ vorschlägt. Es sei darauf hingewiesen, dass an anderer Stelle des Brookings-Papiers der Option, bekannte Terrorgruppen zur Durchführung von US-unterstützten „Aufständen“ einzusetzen, ein ganzes Kapitel gewidmet ist (Kapitel 7, Inspiring an Insurgency – Supporting Iranian Minority and Opposition Groups).

Zusammengenommen stellt dies eine Strategie dar, mit der versucht wird, die iranischen Verbündeten in der Region im Vorfeld eines umfassenderen Konflikts zu schwächen und den Iran selbst zu provozieren und so in diesen umfassenderen Konflikt hineinzuziehen.

Bislang hat der Iran enorme Geduld bewiesen. Wie Russland und China, die sich einer ähnlichen US-Politik der Einkreisung und Eindämmung gegenübersehen, weiß auch der Iran, dass die Zeit zu seinen Gunsten arbeitet. Die iranische Geduld hat Teheran bereits gute Dienste geleistet. Sie hat dem Land die Möglichkeit gegeben, die Spannungen zwischen ihm und Saudi-Arabien durch chinesische Vermittlung diplomatisch zu lösen. Sie hat es dem Iran auch ermöglicht, nicht nur seine eigenen militärischen Fähigkeiten, sondern auch die seiner Verbündeten in der Region weiter auszubauen, was zu einer allmählichen Verschiebung des Kräfteverhältnisses zu Gunsten Teherans geführt hat.

Washington ist sich dessen bewusst. Wenn die Ereignisse so weitergehen wie in den letzten Jahren, wird der Iran nächstes Jahr um diese Zeit nur noch stärker sein und die USA in der Region noch mehr isolieren. Die USA standen vor einem ähnlichen Problem der schwindenden Vormachtstellung in Europa und nutzten ihren Stellvertreterkrieg in der Ukraine gegen Russland als Mittel, um sich in Europa wieder durchzusetzen. Washington stellt sich wahrscheinlich vor, dass es eine ähnliche Strategie anwenden kann, um seine Vormachtstellung im Nahen Osten wiederzuerlangen, indem es einen regionalen Konflikt nutzt, um die dortigen Nationen kollektiv zu schwächen und somit unterzuordnen.

Nur die Zeit wird zeigen, ob die USA im Nahen Osten so „erfolgreich“ sind wie in Europa. Schon jetzt arbeiten viele Faktoren gegen die USA, aber aus Washingtons Sicht zahlen sie nicht den Preis für einen dieser Konflikte – die Regionen, in denen diese Konflikte ausgetragen werden, zahlen diesen Preis. Solange Washington von jeglichen direkten Kosten einer solchen Außenpolitik befreit ist, wird es diese Politik so lange fortsetzen, bis ihm die Mittel dazu endgültig und vollständig entzogen werden.